

Vor dem Lesen

1. Figuren im Text. Wie heißt das auf Englisch?

der Esel

der Hahn

die Hexe

der Hund

die Katze

der Räuber

2. Verbinden Sie das deutsche Wort mit dem englischen Wort.

die Angst

match

die Füße

light

das Gesicht

ghost

das Gespenst

fire

das Licht

oven

der Herd

coal

die Kohle

feet

das Streichholz

fear

das Feuer

face

3. Was bedeutet das auf Englisch?

ein sehr unmusikalisches Gespenst

Die Katze hat auf dem Herd geschlafen.

Der Räuber hat mit einem Streichholz Licht gemacht.

glühende Kohlen

Die Katze ist in sein Gesicht gesprungen.

Verben

4. Zu welchem Tier passt jedes Verb? Schreiben Sie nach jedem Wort *der Esel, der Hund, der Hahn* oder *die Katze*.

beißen (gebissen)

bellen (gebellt)

brüllen (gebrüllt)

fliegen (geflogen)

Füchse fangen (gefangen)

hart arbeiten (gearbeitet)

krähen (gekräht)

kratzen (scratch) (gekratzt)

Mäuse fangen (gefangen)

miauen (miaut)

springen (gesprungen)

treten (*kick*) (getreten)



Es war einmal ein alter Esel. Er hat immer fleißig gearbeitet, aber jetzt war er zu alt, und der Bauer wollte ihn verkaufen. Der Esel hatte Angst und ist weggerannt. Er hatte die Idee, nach Bremen zu gehen, und in Bremen ein Stadtmusikant zu werden.

Auf dem Weg hat er einen alten Hund getroffen. Der Hund hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gebellt.

„Warum bellst du so jämmerlich?“

„Ich war immer ein guter Jagdhund, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe schon lange keinen Fuchs mehr gefangen, und jetzt will mich mein Herr töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant. Du kannst mit mir kommen und auch Musiker werden.“

„Toll“, hat der Hund gesagt, und ist mitgekommen.

Nach einer Weile haben sie auf dem Weg eine alte Katze getroffen. Die Katze hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gemiaut.

„Warum miaust du so jämmerlich?“

„Ich war immer eine gute Katze, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe schon lange keine Maus mehr gefangen, und die Frau will mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.“

„Toll“, hat die Katze gesagt, und ist mitgekommen.

Nach einer Weile haben sie auf dem Weg einen alten Hahn getroffen. Der Hahn hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gekräht.

„Warum krähst du so jämmerlich?“

„Ich war immer ein guter Hahn, aber jetzt bin ich zu alt. Die Hühner sind jetzt schneller als ich, und der Bauer und die Bäuerin wollen mich kochen. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.“

„Toll“, hat der Hahn gesagt, und ist mitgekommen.

Am Abend waren sie in einem Wald. Sie hatten Hunger, aber sie waren zu alt, um Essen zu finden oder etwas zu fangen. Also haben sie sich schlafen gelegt. Der Esel und der Hund haben sich unter einen Baum gelegt, die Katze ist in den Baum geklettert, und der Hahn ist auf den Baum geflogen.

Bevor er eingeschlafen ist, hat der Esel ein Licht gesehen. Er hat gedacht¹, dass das Licht bedeutet, dass es in dem Wald ein Haus gibt. Also sind sie alle zu dem Haus gelaufen. In dem Haus waren Räuber, und die Räuber haben am Tisch gesessen und gegessen². Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn hatten Hunger und Durst. Sie hatten eine Idee.

Der Esel hat seine Füße auf das Fenster gestellt. Der Hund ist auf den Esel geklettert, die Katze ist auf den Hund geklettert, und der Hahn ist auf die Katze geflogen. Dann haben sie Musik gemacht: der Esel hat gebrüllt, der Hund hat gebellt, die Katze hat miaut, und der Hahn hat gekräht. Die Musik war nicht sehr schön, und dann sind sie durch das Fenster in das Haus gefallen. Die Räuber haben gedacht, dass es ein sehr unmusikalisches Gespenst war, hatten große Angst und sind weggerannt.

Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn haben gut gegessen und getrunken, haben das Licht ausgemacht und sind dann eingeschlafen. Der Esel und der Hund haben sich am Herd hingelegt³, die Katze hat auf dem Herd geschlafen, und der Hahn ist in die Lampe geflogen.

Als die Räuber gesehen haben, dass in dem Haus kein Licht mehr war, ist ein Räuber zurück in das Haus gegangen⁴. Alles war still. Der Räuber hat mit einem Streichholz Licht gemacht, und in dem Licht hat er die Augen von der Katze gesehen. Er hat gedacht „Das sind glühende Kohlen. Ich kann mit meinem Streichholz ein Feuer machen und Licht haben.“ Er ist mit dem Streichholz zu der Katze gegangen. Die Katze hatte Angst und ist in sein Gesicht gesprungen und hat ihn gekratzt. Der Räuber hatte Angst und ist weggerannt, aber er ist über den Hund gefallen, und der Hund hatte Angst und hat ihn gebissen, und dann hat der Esel ihn getreten. Der Hahn hatte Angst und hat laut gekräht.

Der Räuber hatte noch mehr Angst und ist weggerannt. Er hat gedacht, dass in dem Haus eine brutale Hexe ist.

Die Räuber sind nie mehr in das Haus zurück gekommen, und der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn sind in dem Haus mit dem vielen Essen geblieben. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

¹ thought

² sat

³ *haben sich hingelegt* - laid themselves down

⁴ went

Nach dem Lesen

1. Was passiert? Ordnen Sie diese Sätze ein von 1 bis 9.

- Die Tiere essen viel und schlafen ein.
- Die Tiere haben Hunger und sie sehen ein Haus mit viel Essen.
- Die Tiere haben Angst und kratzen und beißen und treten und krähen.
- Die Tiere wohnen im Haus und sind glücklich.
- Es ist dunkel und er kann nichts sehen.
- Der Räuber rennt weg und kommt nie wieder.
- Die Räuber haben Angst und rennen weg.
- Ein Räuber kommt zurück.
- Die Tiere singen und fallen in das Haus herein.

2. Korrigieren Sie die Sätze zum Gesamttext.

Die Tiere sind jung und fit.

Der Hund kräht.

Die Tiere wollen die Stadtmusikanten in Bremen hören.

Die Räuber sehen die Tiere im Wald.

Der Räuber findet eine brutale Hexe im Haus.

Sie brauchen:

einen Erzähler
einen Esel
einen Hund
eine Katze
einen Hahn
einen Räuber

Erzähler: Es war einmal ein alter Esel.

Esel: Hallo. Ich bin ein alter Esel. Der Bauer will mich verkaufen. Hilfe!

Erzähler: Aber der Esel hatte eine Idee.

Esel: Ich habe eine Idee? Ach, ja. Ich habe eine Idee! Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant!

Erzähler: Der Esel geht nach Bremen. Auf dem Weg hat er einen alten Hund getroffen. Der Hund hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gebellt.

Esel: He, Hund, du sollst ja jämmerlich bellen! Äh-m. Warum bellst du so jämmerlich?

Hund: Ich war immer ein guter Jagdhund, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe keine Lust mehr Fuchse zu fangen. Sie sind so niedlich. Na ja, und jetzt will mich mein Herr töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.

Esel: Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant. Du kannst mit mir kommen und auch Musiker werden.

Hund: Ich? Wirklich? Toll!

Erzähler: Nach einer Weile haben sie auf dem Weg eine alte Katze getroffen. Die Katze hat am Weg gelegen und hat jämmerlich miaut.

Esel/Hund: Warum miaust du so jämmerlich?

Katze: Ich war immer eine gute Katze, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und die Mäuser schmecken mir nicht mehr. Zu haarig! Na ja, und die Frau will mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.

Esel/Hund: Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.

Katze: Ich? Wirklich? Toll!

- Erzähler: Nach einer Weile haben sie auf dem Weg einen alten Hahn getroffen. Der Hahn hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gekräht.
- E/H/K: Warum krähst du so jämmerlich?
- Hahn: Ich war immer ein guter Hahn, aber jetzt bin ich zu alt. Die Hühner sind jetzt schneller als ich und der Bauer und die Bäuerin wollen mich kochen. Hühnersuppe mit Nudeln und Sellerie und Zwiebeln, Salz ein bisschen Pfeffer. Klingt gut, aber ... Na ja, ich bin weggerannt, und jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.
- E/H/K: Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.
- Hahn: Ich? Wirklich? Toll!
- Erzähler: Am Abend waren sie in einem Wald. Sie hatten Hunger, aber sie waren zu alt, um das Essen zu finden oder etwas zu fangen. Also haben sie sich schlafen gelegt. Der Esel und der Hund haben sich unter einen Baum gelegt, die Katze ist in den Baum geklettert, und der Hahn ist auf den Baum geflogen.
- Esel: Nicht einschlafen! Ich sehe ein Licht. Weg mit diesem Baum! Es gibt hier ein Haus und wahrscheinlich Betten.
- Erzähler: Also, der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn sind alle zu dem Haus gelaufen. In dem Haus war ein Räuber.
- Räuber: Hallo. Ich bin Räuber. Ich bin der Böse in dieser Geschichte. Ich sitze hier am Tisch. Ich esse und trinke. Die Tiere da draußen haben Hunger. He he he.
- Erzähler: Die Tiere hatten Hunger und Durst.
- Räuber: Das habe ich doch gerade gesagt!
- Erzähler: Iss und trink jetzt. Du bist nicht daran! Ähm ... Der Esel hatte eine Idee.
- Esel: Schon wieder? Ich hatte doch am Anfang eine Idee. Ist das nicht genug für ein Märchen? Ich bin doch schließlich nur ein dummer Esel.
- Hund: Du? Ein dummer Esel? Du bist aber der Kapitän dieser Gruppe! Du kannst nicht dumm sein.
- Katze: Weißt du, Hund, er kann dumm sein. Er will Stadtmusikant in Bremen werden, aber er kann nicht singen.
- Hahn: Ja, ich kann bestimmt besser singen als er.
- Erzähler: Hört jetzt auf! Ich habe gesagt: Die Tiere hatten Hunger und Durst und sie hatten eine Idee.
- Hahn: Du, hör auf! Der Erzähler ist immer ein Alleswisser. Das nervt mich total!

- Katze/Hund: Mich auch!
- Esel: Warte! Ich kann doch gut singen!
- Hahn: Kannst du nicht!
- Esel: Ich kann! Ich zeige dir. Iaah! Iaah!
- Hund: Ich kann ja besser singen als der da! Wau. Wau. Wau!
- Katze: Du, Hund, ICH kann doch besser singen als du! Miau! Miau! Miau!
- Hahn: Nein, nein, nein! So singt man: Kirkirikiiii!
- Erzähler: Tja, meine Damen und Herren. Die Tiere hatten diese Idee. Sie haben gesungen. Die Musik war nicht sehr schön. Die Musik war furchtbar. Wirklich furchtbar. Und der Räuber hat gedacht ...
- Räuber: Stop! Ich kann sagen, was ich denke. Ähm, ich denke: Die Katze singt am besten. Ähm, nein. Entschuldigung. Ich denke: Das ist ein sehr unmusikalisches Gespenst! Ich habe Angst! Äh!!!!
- Erzähler: Und der Räuber ist weggerannt.
- Räuber: Ja, ja, ich gehe schon. Und ich komme nie wieder.
- Erzähler: Aber der Räuber muss wiederkommen.
- Katze: Ja, das stimmt. Ich muss ihn kratzen.
- Hund: Ja, das stimmt. Und ich muss ihn beißen.
- Esel: Ja, das stimmt. Und ich muss ihn treten.
- Hahn: Ja, das stimmt. Und ich muss ihn ... ähm ... was muss ich ihn antun?
- Räuber: Nein, dafür komme ich nicht zurück. Das Haus ist euer. Ich will es nicht mehr. Ich glaube, ich gehe nach Bremen. Vielleicht kann ich Stadtmusikant werden.
- Erzähler: Ja, okay. Und die Tiere sind in dem Haus geblieben.
- Alle: Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Arbeitsblatt

Im Norden hört man manchmal noch Plattdeutsch. Vor vielen Jahren haben viele im Norden Platt gesprochen. Jetzt sprechen immer weniger Leute Platt.



Abschnitt vom Bürger-Eid¹ von Bremen: 1365 eingeführt², 1904 abgeschafft³

¹ oath of citizenship
² einführen - to establish
³ abschaffen - to abolish

Plattdeutsch

Ick will dem Rahde gehorsam syn und numermehr jegen den Rahd dohn, ock in allen Nóhden und Gefahr, so dósser goden Stadt nu und inkónfftig, vorstahn und gegengen mógen, dem Rahde, ock gemeener Stadt und Borgerschup, trouw und holdt syn. ... So wahr helpe my Gott!

Hochdeutsch

Ich will dem Rat⁴ gehorsam⁵ sein und niemals gegen den Rat tun, auch in allen Nöten und Gefahren⁶, die dieser guten Stadt nun und zukünftig⁷ bevorstehen⁸ und begegnen⁹ mögen, dem Rat, auch gemeiner Stadt und Bürgerschaft, treu und hold sein. ... So wahr mir Gott helfe!

⁴ council
⁵ obedient
⁶ hardships and dangers
⁷ in the future
⁸ to approach
⁹ to encounter

1. Welcher Text sieht mehr wie Englisch aus? Hochdeutsch oder Plattdeutsch? Warum? Nennen Sie feste Beispiele, um Ihre Meinung zu begründen!

2. Englisch wie Deutsch ist eine germanische Sprache. Können Sie raten, was die jeweiligen Englischworte sind?


Hochdeutsch	Plattdeutsch	Englisch
gut	god	
treu	trouw	
helfen	helpen	
-schaft	-schup	
mein	min	
dieser	dit	
das	dat	
besser	beter	

3. Englisch und Deutsch sind Brüder in der Familie der Weltsprachen. Welche anderen Sprachen sind gute Geschwister?

Was trinkt man wo?

1. Gibt es bestimmte Getränke, die Sie mit Regionen in den USA assoziieren?

2. Welches Getränk assoziiert man mit dem Süden? mit den Appalachen Gebiet? Mit dem Nordwesten? Mit Kalifornien?

3. Was ist das Lieblingsgetränk von  jungen Kindern? Von Studenten? Von der Generation Ihrer Eltern? Von der Generation Ihrer Großeltern?

4. Was trinken Sie am meisten? Was trinken Sie am liebsten?

5. Wie oft trinken Sie pro Woche:

eine Tasse Kaffee

eine Tasse Tee

ein Glas Limonade

Mineralwasser

Bier

Wein

Saft

Text zum Vorlesen

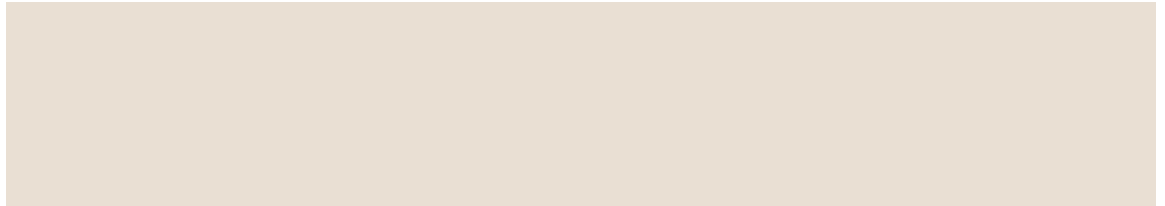
In einer Ostfriesischen Teestube.

- Janne: Trank man schon immer Tee in Ostfriesland?
- Silke: Nein, früher hat man Bier getrunken. Die Leute konnten es selber brauen¹. Das war billiger.
- Janne: Wann hat man begonnen, Tee zu trinken?
- Silke: Im 18. Jahrhundert. Damals war Tee ein Getränk nur für reiche Leute. Der Tee war sehr teuer.
- Janne: Und wann haben einfache Leute begonnen, Tee zu trinken?
- Silke: Erst am Ende des 19. Jahrhunderts.
- Janne: Ach, ja? Warum trinkt man hier in Ostfriesland so viel Tee?
- Silke: Wegen der Schifffahrt². Und wegen Holland.
- Janne: Wie bitte?
- Silke: Die Engländer exportierten den Tee von China nach Amsterdam, und von dort brachten die Küstentaxis (kleine Schiffe und Boote) den Tee nach Ostfriesland. Wir sind im Norden und haben den Nordsee. Das Klima hier ist kalt und nass. Der Tee ist warm und gemütlich³. Dazu waren die Leute arm, und der Tee verjagte⁴ den Hunger.
- Janne: Ich habe gehört, dass das Teetrinken in Ostfriesland etwas ganz Besonderes ist.
- Silke: Ja, das stimmt. Ich zeige dir, wie wir das machen. Zuerst braucht man eine kleine Tasse⁵.
- Janne: Warum so klein?
- Silke: Vor vielen Jahren war es unfein, weniger als drei Tassen zu trinken. Mehr durfte man aber auch nicht trinken. Man braucht also kleine Tassen. Dazu gibt es immer Kluntje, das sind Zuckerkandis. Man nimmt einen Kluntje mit der Kluntjezange⁶ und legt ihn in die Tasse. Dann kommt der Tee in die Tasse, aber nicht zu voll.
- Janne: Nicht voll? Die Tassen sind so klein. Man hat dann recht wenig Tee in der Tasse.
- Silke: Tja, es kommt noch die Sahne dazu. Man braucht einen Sahnelöffel. Man legt die Sahne auf den Tee.
- Janne: Wie bitte? Man *legt* die Sahne *auf* den Tee?
- Silke: Ja, ganz vorsichtig. Die Sahne bildet dann „n wulkje“, das heißt „feine Wolke“. Aber nicht umrühren!
- Janne: Wie mische ich dann das alles zusammen?
- Silke: Mischen soll man nicht. Will man nicht! Man genießt den Tee dann in drei Phasen. Man beginnt mit der fetten Sahne, dann kommt der Tee und am Ende das Süße des Zuckerkandis unten.
- Janne: Ich darf nicht umrühren⁷? Warum habe ich dann einen Löffel⁸?
- Silke: Du steckst den Löffel in deine Tasse, wenn du keinen Tee mehr möchtest. Nur dafür ist der Löffel da.
- Janne: Na, doch klar.
- Silke: Weißt du, ich habe eine Geschichte über einen Pfarrer gehört. Er hat Ostfriesland besucht. Er musste 32 Tassen Tee trinken, weil er seinen Löffel nicht in die Tasse gelegt hat. Endlich hat er die Tasse in die Hose gesteckt!

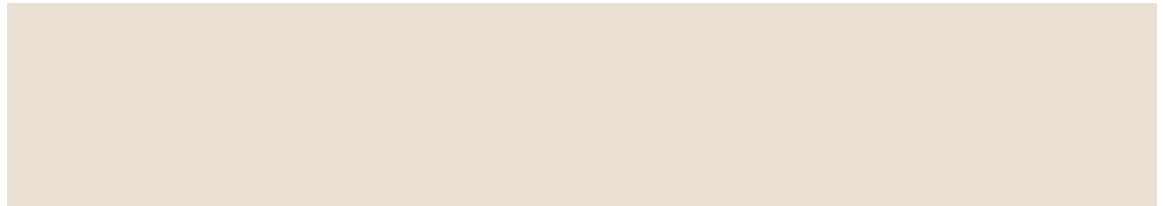
⁵ cup¹to brew⁶small tongs²shipping⁷to stir³cozy⁸spoon⁴chased away

Fragen zum Text

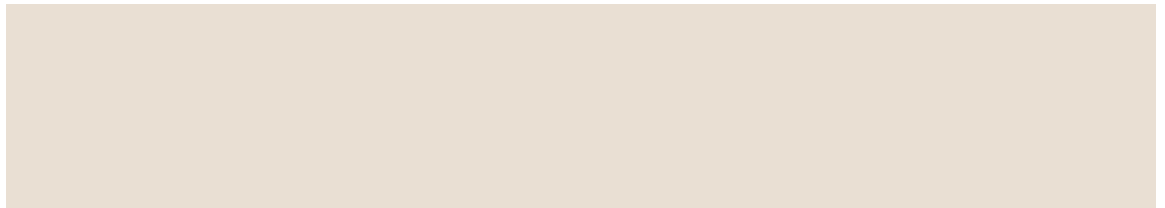
1. Wann hat Teetrinken in Ostfriesland begonnen? Und wer hat am Anfang Tee getrunken?



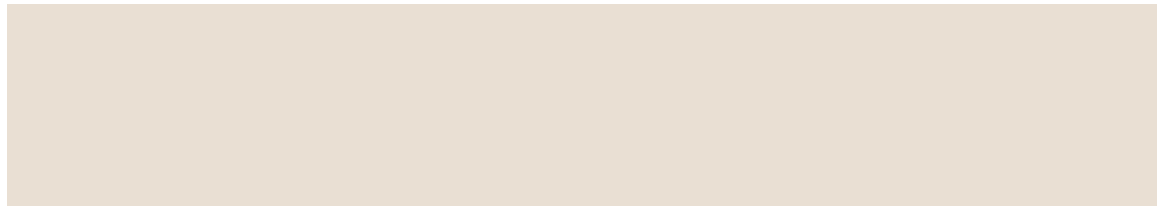
2. Woher kommt der Tee?



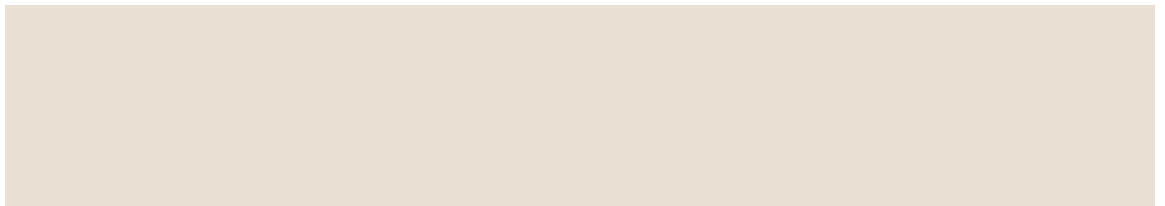
3. Warum ist der Tee ein gutes Getränk in Ostfriesland?



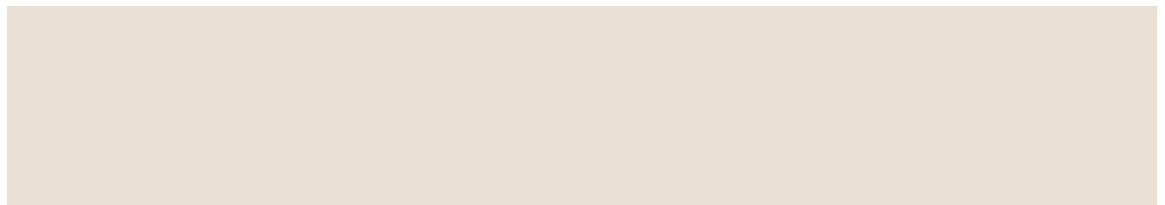
4. Was ist ein Kluntje und was macht man damit?



5. Soll man die Sahne und den Tee rühren?



6. Was macht man mit dem Löffel?



Raten Sie mal!

1. Wo ist Ostfriesland?



2. Ostfriesischer Tee kommt aus:

- Ostfriesland
- China
- Afrika
- Indien
- Sri Lanka
- Taiwan

3. Wie viele Teesorten mischt man für den echten ostfriesischen Tee?

- ungefähr 10
- ungefähr 15
- ungefähr 20

4. Die Ostfriesen trinken mehr Tee als sonst in Deutschland. Wie viel mehr?

- Die Ostfriesen trinken dreimal so viel.
- Die Ostfriesen trinken sechsmal so viel.
- Die Ostfriesen trinken elfmal so viel.

5. Wie viele Pfund Tee trinkt ein Durchschnittsostfrieser pro Jahr?

- 2 Pfund
- 5 Pfund
- 7 Pfund
- 9 Pfund

6. Richtig oder Falsch: Die Ostfriesen trinken mehr Tee als die Engländer.


7. Wann trinken die Ostfriesen ihren Tee?

- morgens
- vormittags
- nachmittags
- abends

Aus dem Nordseeküstegebiet in der Nähe von Husum kommt ein Kaffeegetränk. Es heißt „Pharisäer“. An der Nordsee kann es sehr kalt und windig sein. Dieses Getränk wärmt und macht den Tag gemütlicher.

Rezept für Pharisäer

Zutaten¹ pro Portion:

- 2 Teelöffel Zucker
- 1 Tasse starker schwarzer Kaffee
- 1 cl Rum
- 2 gehäufte² Esslöffel Schlagsahne³ 

Zubereitung⁴:

1. Zucker, Kaffee und der Rum werden erhitzt⁵ bis kurz vor⁶ den Siedepunkt⁷.
2. Gut umgerührt⁸ in ein Grogglas geben und mit der Schlagsahne bedecken⁹.

An der Nordseeküste füllt man ihn nicht in ein¹⁰ Glas, sondern in einen Kaffeebecher¹¹.

¹ *die Zutat* - ingredient

² *häufen* - to heap

³ whipped cream

⁴ *zubereiten* - to prepare

⁵ *erhitzen* - to heat

⁶ until shortly before

⁷ boiling point

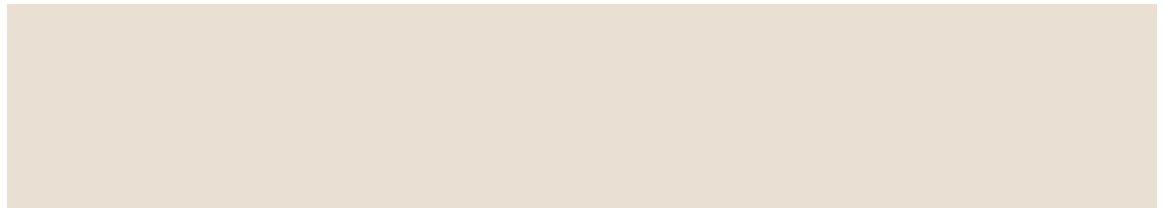
⁸ *umrühren* - to stir

⁹ to cover

¹⁰ *einfüllen* - to pour in

¹¹ *der Becher* - mug, cup

Was meinen Sie? Woher kommt der Name dieses Getränks?



Lesetext

Erklärt diese Geschichte, wo der Pharisäer seinen Namen her hat?

In einem Dorf in der Nähe von Husum hatte ein neuer Pfarrer¹ sein Amt angetreten². Er war außerordentlich³ stark im Glauben und zog gegen alle Art von Sünde⁴ wortreich⁵ zu Felde⁶.

Besonderen Kummer⁷ machte es ihm, dass seine Schutzbefohlenen⁸ keine Gelegenheit⁹ vorübergehen ließen¹⁰ um tüchtig¹¹ zu „supen“. Begräbnisse¹², Hochzeiten, Kindtaufen¹³ und alle Feiertage zusammen waren den Männern nicht Anlässe¹⁴ genug, um ordentlich Schnaps zu trinken. „Gesupt“ wurde auch, wenn die Kuh gekalbt¹⁵ und die Gans gut gebrütet¹⁶ hatte.

Nun war der neue Pfarrer nicht bloß¹⁷ ein gläubiger Mann, er war auch wortgewaltig¹⁸. Er donnerte¹⁹ nicht nur von der Kanzel²⁰ herab auf die dicken Schädel²¹ ein, er redete auch jedem einzelnen ins Gewissen²², und so brachte er es nach einer gewissen Zeit zum Erfolg²³.

Die Männer fingen an, vom Alkohol auf Kaffee umzusteigen²⁴. Nicht alle zur gleichen Zeit, aber zur Freude des Pfarrers, waren immer mehr bereit, mit ihm zusammen Kaffee zu trinken.

An dem einen Wintertag nun, von der Nordsee her pfiß es²⁵, dass jeder Mühe²⁶ hatte, auf den Beinen zu bleiben, an so einem Wintertag mussten sie Momme Mommsen zu Grabe tragen. Der alte Momme war ein wohlhabender²⁷ Mann gewesen, und dementsprechend²⁸ fiel nach der Feier am Grab die Tafel²⁹ im Haus aus³⁰. Durchgeblasen³¹, wie sie vom Friedhof³² kamen, wurde jedem erst einmal eine Tasse heißer Kaffee vorgesetzt³³, wobei sich auf des Herrn Pfarrers Tasse eine besonders hohe Sahnehaube³⁴ wölbte³⁵.

¹ minister, priest, pastor

² to accede

³ extraordinary

⁴ sin

⁵ verbose, wordy

⁶ *gegen etw. zu Felde ziehen* - to campaign against sth.

⁷ hurt, grief, sorrow, anguish

⁸ *der/die Schutzbefohlene* - ward

⁹ opportunity

¹⁰ to let something go by

¹¹ hearty

¹² *das Begräbnis* - funeral, burial

¹³ *die Taufe* - baptism

¹⁴ *der Anlass* - cause, occasion

¹⁵ *kalben* - to calve

¹⁶ *brüten* - to incubate

¹⁷ just

¹⁸ *gewaltig* - powerful

¹⁹ *donnern* - to thunder, boom

²⁰ pulpit

²¹ *der Schädel* - skull

²² conscience

²³ success

²⁴ *umsteigen* - to change

²⁵ to sough

²⁶ trouble

²⁷ well-off, affluent

²⁸ appropriately

²⁹ a meal that involves drinking strong wine out of an ox's horn

³⁰ *ausfallen* - to cancel

³¹ *durchblasen* - to blow through

³² *der Friedhof* - cemetery

³³ *jmdm. etw. vorsetzen* - to place sth. in front of so.

³⁴ *die Haube* - cover, cap

³⁵ *sich wölben* - to arch

Im nächsten Augenblick¹ war nur noch Schlürfen und Schlucken² zu hören, dann ging ein gutgelauntes Nicken³ zu Mommies Witwe hinüber⁴. Plötzlich aber sprang der Pfarrer auf⁵, er hatte seine Tasse noch in der Hand.

„Ihr Pharisäer“, rief er, „Ihr Pharisäer, ihr! Jetzt weiß ich, warum ihr plötzlich so gerne Kaffee trinkt. Rum ist drin, Rum, und damit man's nicht riecht⁶, habt ihr die Sahne draufgekleckst⁷. Diesmal habe ich die falsche Tasse erwischt⁸. O, ihr Pharisäer!“

Dass Mommies Witwe händeringend⁹ in die Küche lief¹⁰ und der lütten¹¹ Deern¹², die das Unheil¹³ angerichtet¹⁴ hatte, eines hinter die Ohren gab, versteht sich. Aber herausgekommen¹⁵ ist die scheinheilige¹⁶ Gefügigkeit¹⁷ damit doch.

Nun ist nicht überliefert¹⁸, ob sich der Pfarrer im Laufe der Jahre seiner Gemeinde¹⁹ angepasst²⁰ hat oder umgekehrt²¹. Geblieben ist das Getränk das Pharisäergrog genannt wird.

¹ moment

² slurps and gulps

³ nod

⁴ *hinübergehen* - to go over, cut across

⁵ *aufspringen* - to jump up

⁶ *riechen* - to smell

⁷ to put on top

⁸ to get

⁹ wringing one's hands

¹⁰ preterite of *laufen* - to walk, run

¹¹ *lütt* (*Plattdeutsch*) - small, tiny

¹² *Plattdeutsch*: girl, lass

¹³ calamity

¹⁴ to dish up, to wreak, to cause

¹⁵ *herauskommen* - to be the result

¹⁶ pious

¹⁷ sequacity

¹⁸ *überliefern* - to hand down

¹⁹ parish, congregation

²⁰ to adapt to, adjust to

²¹ vice versa

Perfekt: Regular verbs

The Conversational Past. To indicate that we're talking about things in the past, we conjugate the verb differently:

Present: I *play* a lot.
Past: I *played* a lot.

The conversational past in German is formed by using a helping verb (usually *haben*, but *sein* is required with some verbs), and then adding the past participle at the end of your sentence:

Present: Ich *spiele* viel.
Past: Ich *habe* viel *gespielt*.

Note that the helping verb must match the subject, in this case *ich*. Fill in the correct present-tense forms of *haben* in the following table.

ich	wir
du	ihr
er/sie	sie

The past participle. To form the past participle of regular verbs you remove the *en* at the end of the verb, add a *ge* at the front, and add a *(e)t* at the end:

spielen (to play) becomes *gespielt* (played)

Speed drill. Fill in the correct past participles and verb forms for the regular verbs below.

1. Ich kaufe mir ein Brot. Ich _____ mir ein Brot _____ .
2. Wir arbeiten diese Woche. Wir _____ diese Woche _____ .
3. Du lernst für Deutsch. Du _____ für Deutsch _____ .
4. Er macht gern Sport. Er _____ gern Sport _____ .
5. Sie reden mit ihm. Sie _____ mit ihm _____ .
6. Ich hacke sehr viel Holz. Ich _____ sehr viel Holz _____ .
7. Sie setzt die Tasse auf das Regal. Sie _____ die Tasse auf das Regal _____ .
8. Er liegt das Buch auf den Boden. Er _____ das Buch auf den Boden _____ .
9. Ihr tippt euren Aufsatz. Ihr _____ euren Aufsatz _____ .
10. Ich höre Radio. Ich _____ Radio _____ .

Perfekt: Regular verbs

Speed drill Fortsetzung.

11. Wir lachen oft. Wir oft .
12. Ich lächle sehr viel. Ich sehr viel .
13. Er fegt den Bürgersteig. Er den Bürgersteig .
14. Sie schaufelt Schnee. Sie Schnee .
15. Ihr schaukelt ab und zu. Ihr ab und zu .
16. Du rührst die Soße. Du die Soße .
17. Sie tanzen in der Disko. Sie in der Disko .
18. Er malt eine Landschaft. Er eine Landschaft .
19. Ihr sucht nach euren Büchern. Ihr nach euren Büchern .
20. Ich wohne in einer Wohnung. Ich in einer Wohnung .
21. Sie stellt der Frau eine Frage. Sie der Frau eine Frage .
22. Du kochst das Abendessen. Du das Abendessen .

More types of verbs. You do not attach the *ge-* prefix the front of verbs beginning with *be-*, *er-*, *ver-* or those that end with *-ieren*. You simply change the *-en* ending on the verb to *-t*. Fill in the past participles of the verbs in the sentences below.

1. Sie verkauft Lebensmittel. Sie Lebensmittel .
2. Ich telefoniere mit meiner Mutter. Ich mit meiner Mutter .
3. Sie beenden die Show. Sie die Show .
4. Ihr belegt diesen Kurs. Ihr diesen Kurs .
5. Du studierst Chemie. Du Chemie .
6. Er vermisst seine Freundin. Er seine Freundin .
7. Wir reparieren das Auto. Wir das Auto .
8. Sie komponiert Musik. Sie Musik .
9. Ich besuche meine Großmutter. Ich meine Großmutter .

Lesetext

Kennt ihr schon die Geschichte von Dinkelsbühl? Stellt euch vor¹: Wir sind im siebzehnten Jahrhundert². Das Dorf Dinkelsbühl ist klein, aber schön. Hier wohnen Männer und Frauen, Kinder und Tiere. Es gibt ordentliche, kleine Häuser und eine Kirche. Und um die Stadt herum steht eine Mauer³ mit Wachtürmen⁴ und einem großen Tor⁵. Wir sind sicher⁶.

Aber nein! Dann kommt der Krieg. Der dreißigjährige Krieg. Die Katholiken kämpfen gegen die Protestanten. Viele sterben. Und eines Tages kommt der Krieg zu uns. Eine Armee aus Schweden kommt nach Dinkelsbühl. Sie wollen uns töten⁷. Sie wollen unsere Lebensmittel und Tiere stehlen. Sie wollen unsere Häuser brennen. Sie wollen gewinnen.

Wir haben drei Bürgermeister⁸. Was sollen sie machen? Was müssen Sie tun? Kämpfen⁹ und verlieren¹⁰? Oder aufgeben und verlieren?

Aber wartet! Was höre ich? Ist das nicht singen? Ja! Ich höre Kindersingen. Das kann nicht sein. Aber doch! Die Kinder gehen an den Wachtürmen vorbei, sie laufen durch das große Tor und sie singen vor der schwedischen Armee.

Der schwedische Feldherr hört die singenden Kinder. Er hatte eine kleine Tochter zu Hause, aber seine Tochter ist jetzt tot.

Jetzt lächelt der Feldherr. Und dann lacht er. Der Feldherr will die Kinder nicht töten. Er will ihre Lebensmittel und Tiere nicht wegnehmen. Er will ihre Häuser nicht brennen. Er will, dass die Kinder gewinnen.

¹ *sich vorstellen* - to imagine

⁶ safe

² century

⁷ to kill

³ wall

⁸ mayor

⁴ *der Wachturm* - watchtower

⁹ to fight

⁵ *das Tor* - gate

¹⁰ to lose

Fragen

1. Beschreiben Sie Dinkelsbühl.

2. Wer rettet (saves) das Dorf?

3. Warum will der Feldherr am Ende nicht gegen Dinkelsbühl kämpfen?

Lesen

Dinkelsbühl ist nicht weltweit bekannt. Es ist ein kleines Dorf circa 100 km nordwestlich von München und 120 km östlich von Heidelberg entfernt. Es liegt an der Romantischen Straße. Hier ist die Gegend leicht bergisch. Man sieht viele Burgruinen und alte Dörfer und Städte.

Dinkelsbühl ist eine alte Stadt. Die Armeen im Dreißigjährigen Krieg, im Ersten Weltkrieg und im Zweiten Weltkrieg haben dieses Dorf nicht zerstört¹. Es hat eine Mauer² um die Stadt herum. Die alte Mauer und die schönen alten Häuser sind sehr sehenswert.

Im Vergleich zu anderen Dörfern oder Städten an der Romantischen Straße ist Dinkelsbühl das kleinste Dorf mit einer guterhaltenen³ mittelalterlichen Mauer. Im Juli gibt es ein Fest. Kinder und Erwachsene spielen die Rollen in der berühmten Kindergeschichte von Dinkelsbühl.

¹ *zerstören* - to destroy

² wall

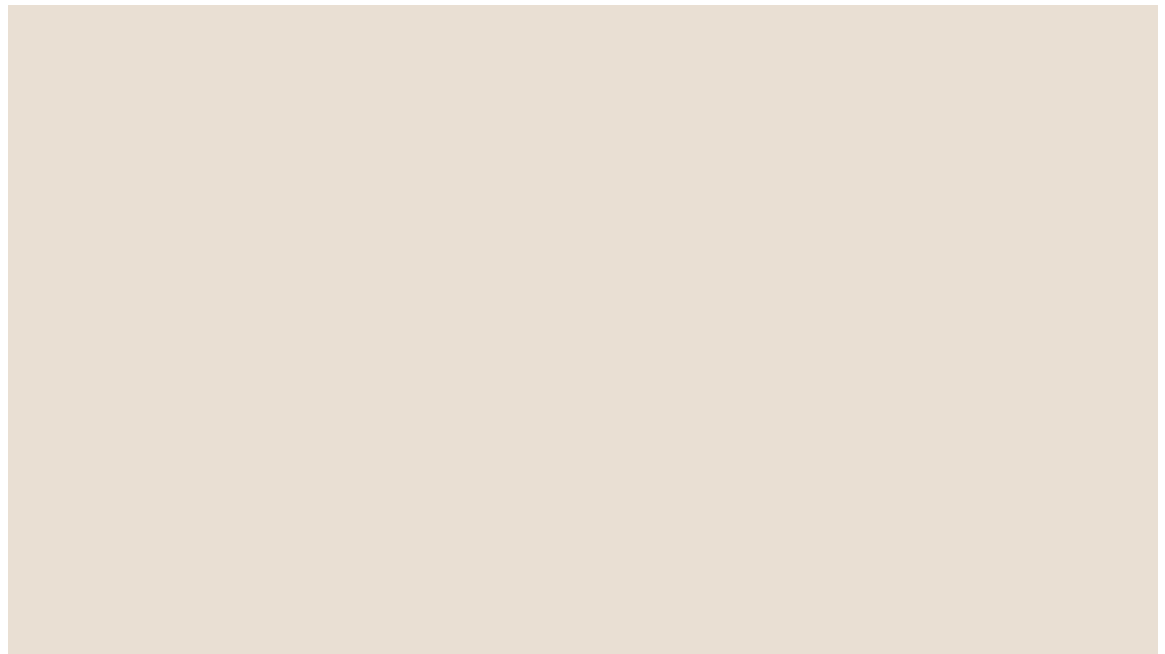
³ well-preserved

Schreiben

With your partner write a short text about the city of Nördlingen. You'll find facts about it below. Use the Dinkelsbühl model and your work in the *Lernbuch* as guides.

Notes on Nördlingen

- not well-known
- population 21,000
- on Romantic Street, 30 km south of Dinkelsbühl
- located in a flat area
- old medieval city
- surrounded by a wall
- unique feature: the wall is fully accessible (*an allen Stellen erreichbar*)
- Sights: St. Georgskirche, the wall, the watch towers, the Stadtmuseum (local museum)





Lesen

Here is a challenging text about a famous tourist destination in the South: Lake Constance (*der Bodensee*). Read the text, and answer the comprehension questions that follow. Then, plan a trip to the Bodensee for the Smith family.

Rund um den Bodensee

Hier finden Sie Informationen zu einigen der interessantesten Städte am Bodensee.

Friedrichshafen ist die größte Industriestadt auf deutscher Seite. Es liegt am Nordufer¹ des Bodensees, ziemlich genau in der Mitte und hat einen gut ausgebauten Hafen². Von hier verkehrt eine Autofähre³ nach Romanshorn. Früher wurden in Friedrichshafen Zeppeline gebaut. Noch heute können Besucher die Modelle der Luftschiffe LZ 1 bis LZ 130 im Zeppelin-Museum besichtigen.

Meersburg ist wegen seines mittelalterlichen Stadtbildes ein vielbesuchter Fremdenverkehrsort⁴. Sehenswert sind vor allem die mittelalterliche Burg⁵, das Neue Schloss und das Kornhaus von 1505. Meersburg ist Kurort und liegt der Insel Mainau gegenüber am Nordufer des Sees. In seiner Nähe wird vorzüglicher Wein angebaut.

Bregenz liegt am Ostende des Sees und ist die Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg. Jedes Jahr finden hier vor herrlichen Kulissen⁶ die 1. März 2004 berühmten Seefestspiele statt⁷. Bregenz hat eine malerische Altstadt mit einem schönen alten Fachwerkrathaus. Auch das Rathaus von 1686 und das Vorarlberger Landesmuseum sind sehenswert.

Romanshorn hat den größten Schiffshafen am Bodensee und ist das wichtigste Fremdenverkehrszentrum auf der Schweizer Seite. Es liegt im Kanton⁸ Thurgau; von hier stammt die vorzügliche Müller-Thurgau-Rebe, die Weinkennern in aller Welt vertraut ist. Eine Autofähre verbindet Romanshorn mit Friedrichshafen.

Lindau. Mit dem 6 m hohen Denkmal⁹ und dem 33 m hohen Leuchtturm¹⁰ grüßt die allseits bekannte Hafenanlage Lindaus die Reisenden, die die nordöstliche Ecke des Bodensees besuchen. In der ältesten Stadtkirche, der Peterskirche (1000 gebaut), findet man noch Fresken aus dem 15. Jahrhundert. Das Stadtmuseum befindet sich in einem prächtigen barocken Bau und beherbergt¹¹ eine umfangreiche Sammlung mit Möbeln, Gemälden, historischem Spielzeug und mechanischen Musikinstrumenten.

Die bekannte Insel¹² **Mainau** bietet Ihnen eine tropische Pflanzenwelt¹³ an, botanische Kostbarkeiten, Neuzüchtungen und ihre herrliche südlich-milde Uferklima. Mit Barockschloss, Kinderland, Kunstausstellungen¹⁴ und Blütenschauen im Wechsel der Jahreszeiten lockt die Blumeninsel Gärtner und Liebhaber¹⁵ ein¹⁶.

¹ *das Ufer* - shore

² harbor

³ *die Fähre* - ferry

⁴ tourist destination

⁵ fortress

⁶ *die Kulisse* - scenery

⁷ *stattfinden* - to take place

⁸ Swiss state

⁹ *memorial*

¹⁰ lighthouse

¹¹ *beherbergen* - to house something

¹² island

¹³ world of plants

¹⁴ art displays

¹⁵ lovers

¹⁶ *einlocken* - to lure

Comprehension*Zu Friedrichshafen*

Ein Zeppelin ist ein Luftschiff. Was ist das auf Englisch?

Zu Meersburg

Nennen Sie vier Sachen, die man mit Meersburg assoziiert.

Zu Bregenz

Wofür ist Altstadt Bregenz bekannt?

Zu Romanshorn

Was ist Müller-Thurgau-Rebe?

Zu Lindau

Was ist in der Kirche? Das Museum hat eine Sammlung. Was findet man dort?

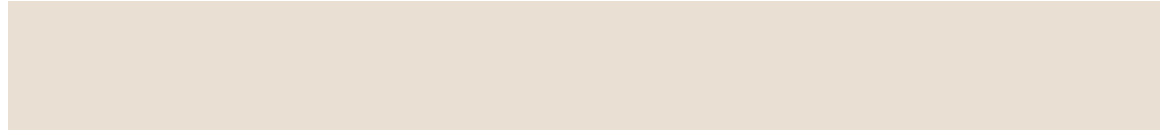
Zu der Insel Mainau

Wie ist das Klima? Nennen Sie drei Sehenswürdigkeiten auf der Insel.

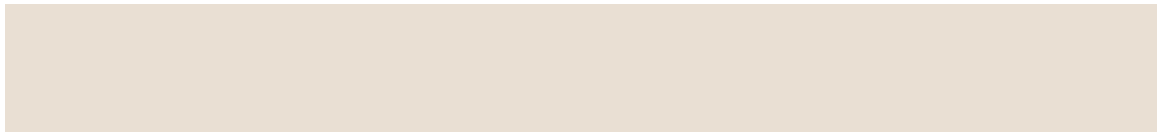
Problem solving

The Smith Family is planning a trip to Lake Constance. Which is the best destination for each person? Why? Your teacher will say whether you should answer in German or in English.

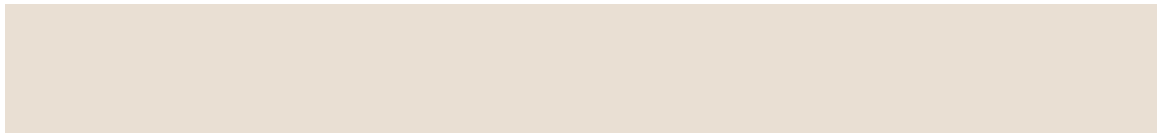
Person 1. Aunt Susan. 43 years old. Big cities give her a headache. Likes to tend her roses.



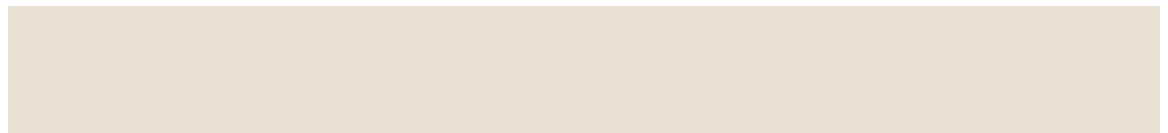
Person 2. Uncle Bob. 47 years old. Enjoys wine tasting parties as long as they aren't held in boring museums.



Person 3. Cousin Jared. 17 years old. Into role-playing games. Enjoys anything medieval.



Person 4. Grandpa John. 68 years old. Collects antiques of all sorts.



Choose one of the sights below that are located in Southern Germany. Look for information about it on the internet, and then write a short essay in German which answers the questions:



1. What is your tourist attraction?
2. Where is it located?
3. What can one do there?
4. What (if any) special events are currently being held there?
5. How much does it cost?
6. What would you be interested in seeing there?

You may use some of the language from your websites to write your essay, but do not simply copy and paste; use it as an example to show off how much better your German is getting!

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Sehenswürdigkeiten zu beschreiben:

- Ravensburger Spieleland
- Legoland in Bayern
- Das Deutsche Museum in München
- Rothenburg
- Neuschwanstein in Füssen

Version A: Frau Kluge

You are Frau Kluge. Find a partner with Version B: Elizabeth. Practice reading that dialog together carefully. Your partner has the correct answer for your blanks, and you have the correct answers for your partner. When you are finished, answer the questions that follow together.

- Frau Kluge: Guten Morgen, Elizabeth. Sie wollen heute nach Rothenburg, nicht wahr?
- Elizabeth: Ja. Alle Austauschstudenten der Uni sind eingeladen. Was _____ man dort sehen?
- Frau Kluge: Ach, Rothenburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Man soll das Rathaus besuchen. Und die Herrngasse mit den großen alten Häusern und die St.Jakobskirche muss man sehen.
- Elizabeth: _____ man auf der alten Mauer spazierengehen¹?
- Frau Kluge: Ach ja, die Mauer! Die müssen Sie auch besichtigen².
- Elizabeth: Das _____ ich auch. Die Mauer ist die berühmteste Sehenswürdigkeit³ in Rothenburg, nicht wahr?
- Frau Kluge: Ich glaube ja. Und Sie dürfen an einigen Stellen oben auf der Mauer laufen. Aber vielleicht ist das in Nördlingen oder Dinkelsbühl. Jetzt bin ich nicht sicher.
- Elizabeth: Wir _____ erst um 19.00 Uhr wieder an der Uni sein.
- Frau Kluge: Na gut. Möchten Sie ein Butterbrot und ein paar Äpfel mitnehmen?
- Elizabeth: Ja, bitte. Und was _____ ich sonst in Rothenburg sehen? Der Unibus fährt dahin aber wir _____ selber die Stadt kennenlernen.
- Frau Kluge: Tja, Sie können vielleicht noch zum Marktplatz.
- Elizabeth: Was _____ man auf dem Marktplatz sehen?
- Frau Kluge: Dort soll man fragen, wann die Uhr den Meistertrunk spielt.
- Elizabeth: Der Meistertrunk? Was _____ das sein?
- Frau Kluge: Ich kann das jetzt nicht erzählen. Das ist eine längere Geschichte. Das erfahren⁴ Sie vielleicht heute. Sie müssen sofort los, sonst verpassen⁵ Sie den Bus!

¹ to go for a walk

² to visit

³ sight, tourist attraction

⁴ to experience

⁵ to miss something

Version B: Elizabeth

You are Elizabeth. Find a partner with Version A: Frau Kluge. Practice reading that dialog together carefully. Your partner has the correct answer for your blanks, and you have the correct answers for your partner. When you are finished, answer the questions that follow together.

- Frau Kluge: Guten Morgen, Elizabeth. Sie [] heute nach Rothenburg, nicht wahr?
- Elizabeth: Ja. Alle Austauschstudenten der Uni sind eingeladen. Was kann man dort sehen?
- Frau Kluge: Ach, Rothenburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Man [] das Rathaus besuchen. Und die Herrngasse mit den großen alten Häusern und die St.Jakobskirche [] man sehen.
- Elizabeth: Darf man auf der alten Mauer spazierengehen¹?
- Frau Kluge: Ach ja, die Mauer! Die [] Sie auch besichtigen².
- Elizabeth: Das will ich auch. Die Mauer ist die berühmteste Sehenswürdigkeit³ in Rothenburg, nicht wahr?
- Frau Kluge: Ich glaube ja. Und Sie [] an einigen Stellen oben auf der Mauer laufen. Aber vielleicht ist das in Nördlingen oder Dinkelsbühl. Jetzt bin ich nicht sicher.
- Elizabeth: Wir sollen erst um 19.00 Uhr wieder an der Uni sein.
- Frau Kluge: Na gut. [] Sie ein Butterbrot und ein paar Äpfel mitnehmen?
- Elizabeth: Ja, bitte. Und was soll ich sonst in Rothenburg sehen? Der Unibus fährt dahin aber wir müssen selber die Stadt kennenlernen.
- Frau Kluge: Tja, Sie [] vielleicht noch zum Marktplatz.
- Elizabeth: Was kann man auf dem Martkplatz sehen?
- Frau Kluge: Dort [] man fragen, wann die Uhr den Meistertrunk spielt.
- Elizabeth: Der Meistertrunk? Was soll das sein?
- Frau Kluge: Ich kann das jetzt nicht erzählen. Das ist eine längere Geschichte. Das erfahren⁴ Sie vielleicht heute. Sie [] sofort los, sonst verpassen⁵ Sie den Bus!

¹ to go for a walk

² to visit

³ sight, tourist attraction

⁴ to experience

⁵ to miss something

1. Usually modal verbs occur with another related verb. Sometimes the other verb is only implied. Which verb is implied in Frau Kluge's first whole sentence?

2. Both Frau Kluge and Elizabeth use the phrase "*nicht wahr*". What do you think it means?

3. Name at least three sights in Rothenburg that Frau Kluge mentions.

4. Why does Elizabeth not get to hear the story of the *Meistertrunk*?

5. Take a guess! What do you think the *Meistertrunk* is? (Hint: It involves a 6-pint tankard.)

Wie heißen diese Fakten über die Berliner Mauer auf Englisch?

1. 160 km Grenze

2. 46 km Mauer zwischen dem Ost- und dem Westteil der Stadt

3. 45.000 Einzelteile (jeweils 3,6 x 2,75 m groß und 2,75 Tonnen schwer)

4. 116 Wachtürme

5. 450.000 m² Todesstreifen

6. 10.000 Grenzsoldaten und Offiziere

7. knapp 5.000 Fluchtversuche

8. 239 Tote

Die Berliner Mauer in Daten. Was ist passiert?

1945

Der Zweite Weltkrieg endet. Die Alliierten und die Sowjet Union teilen Berlin auf.

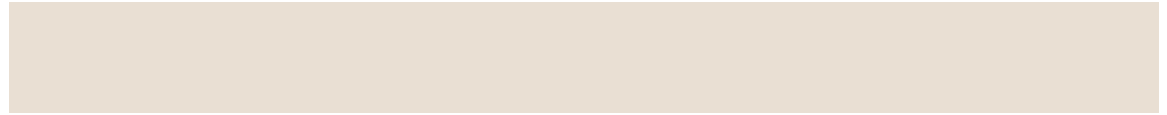
1947-1948

am 13.08.1961

am 09.11.1989

Assoziationen

Was assoziieren Sie schon mit Berlin?

**Lesetext**

Skim through the text, highlighting the words you don't recognize. Then, read through the text for understanding. Can you make a good guess about what your highlighted words mean? Can you get the main points without looking up any words?

Berlin ist für europäische Verhältnisse eine junge Stadt (im zwölften Jahrhundert gegründet). Es liegt im Nordosten Deutschlands, circa 100 km von Poland entfernt. Berlin ist eine sehr große Stadt, und hier kann jeder etwas finden, was er gerne hat.

Sind Sie an Geschichte interessiert?

Berlin ist schon lange eine wichtige Stadt. Berlin war 1411 die Hauptstadt der Mark Brandenburg. 1871 war Berlin die Hauptstadt des Deutschen Reiches. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Berlin zur Hauptstadt der neuen Republik. In der Hitlerzeit war Berlin auch Hauptstadt. Im Kalten Krieg haben die Alliierten und die Sowjetunion die Stadt aufgeteilt. Der östliche Teil war Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Die Sowjetunion hat eine Mauer um West Berlin gebaut, und Berlin war ein Symbol für den Kalten Krieg. Heute ist Berlin wieder Hauptstadt von ganz Deutschland.

Sind Sie an alten Schlössern interessiert?

Sie können das schöne Schloss Charlottenburg besichtigen oder einen Ausflug zum Grunewald machen. Dort haben die Prinzen gejagt.

Sind Sie ein Naturmensch?

In der Nähe sind der Spreewald und viele Flüsse und kleine Seen. Sie müssen den Botanischen Garten besuchen. Vielleicht wollen Sie am Müggelsee spazierengehen. (Das hat nichts mit Harry Potter zu tun!)

Sind Sie an Kaufen und High Life interessiert?

Hier findet man das KaDeWe (Kaufhaus des Westens)—das größte Kaufhaus Europas, und man kann am KuDamm (Kurfürstendamm) in den vielen Boutiquen und Gallerias einkaufen.

Vielleicht mögen Sie am liebsten einen Tag im Museum?

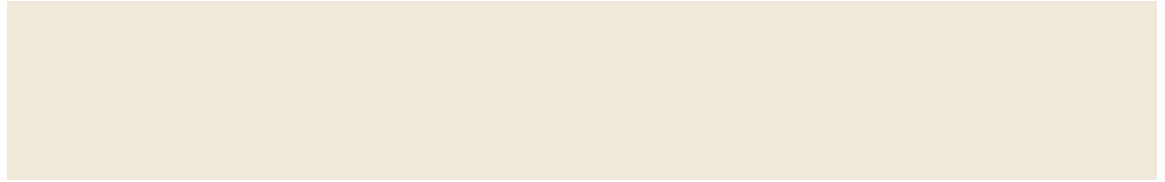
In Berlin haben Sie eine große Auswahl. Einige Beispiele: das Ägyptische Museum, das Käthe Kollwitz Museum, das Museum für Indische Kunst, das Deutsche Technikmuseum Berlin, und die Neue Nationalgalerie.

Und am Abend?

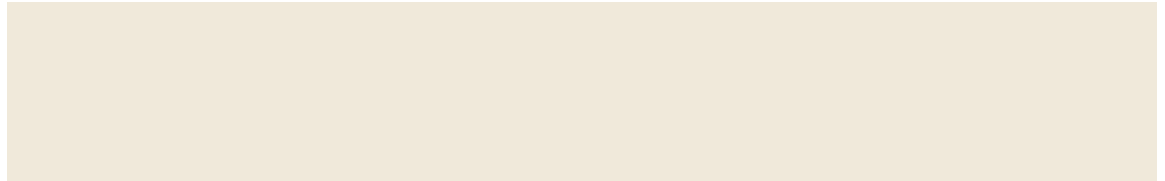
Berlin bietet viele kulturelle Veranstaltungen an: Theater, Oper, Ballett und natürlich die weltbekannte Berliner Philharmonie.

Fragen zum Text

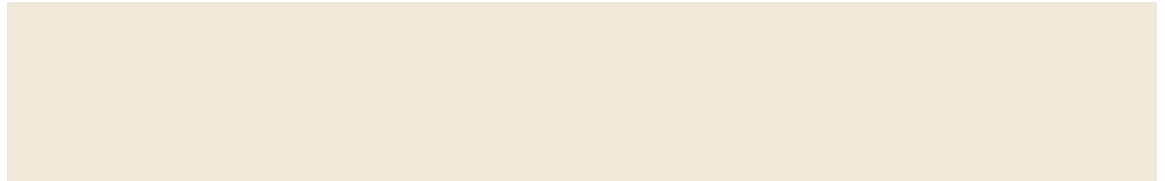
1. Was assoziieren Sie nach dem Lesen mit Berlin? Was für eine Stadt ist es?



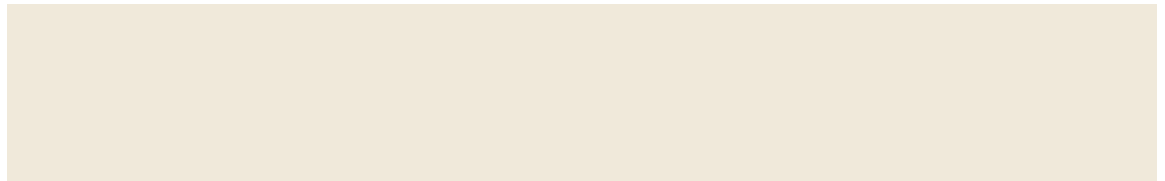
2. Was möchten Sie am liebsten in Berlin sehen oder machen? Warum?



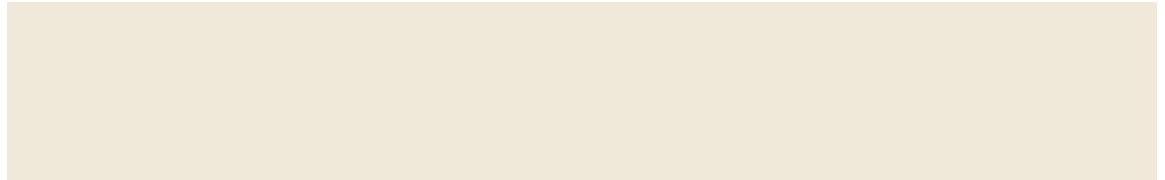
3. Was möchte Ihre Familie am liebsten in Berlin sehen oder machen? Warum? (Give answers for three family members.)



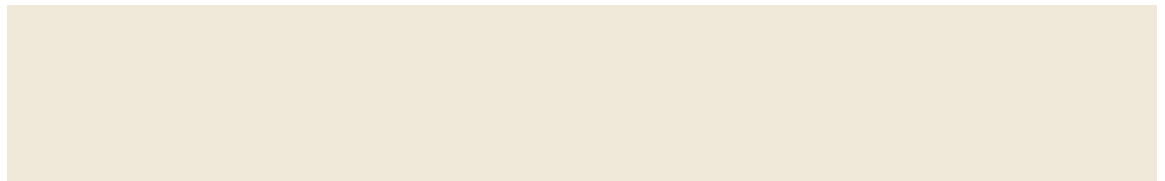
4. Internetsuche: Was für Oper, Balette und Theater kann man jetzt in Berlin finden?



5. Internetsuche: Wann und was spielt die Berliner Philharmonie? Wie viel kosten die Karten?



6. Internetsuche: Welches Museum möchten Sie am liebsten sehen? Warum? Was findet man dort?



Read former U.S. President John F. Kennedy's speech in West Berlin, and then answer the questions that follow.

Remarks in the Rudolph Wilde Platz, June 26, 1963

I am proud to come to this city as the guest of your distinguished Mayor, who has symbolized throughout the world the fighting spirit of West Berlin. And I am proud to visit the Federal Republic with your distinguished Chancellor who for so many years has committed Germany to democracy and freedom and progress, and to come here in the company of my fellow American, General Clay, who has been in this city during its great moments of crisis and will come again if ever needed.

Two thousand years ago the proudest boast was "civis Romanus sum." Today, in the world of freedom, the proudest boast is "*Ich bin ein Berliner*."

I appreciate my interpreter translating my German!

There are many people in the world who really don't understand, or say they don't, what is the great issue between the free world and the Communist world. Let them come to Berlin. There are some who say that communism is the wave of the future. Let them come to Berlin. And there are some who say in Europe and elsewhere we can work with the Communists. Let them come to Berlin. And there are even a few who say that it is true that communism is an evil system, but it permits us to make economic progress. *Lass' sie nach Berlin kommen*. Let them come to Berlin.

Freedom has many difficulties and democracy is not perfect, but we have never had to put a wall up to keep our people in, to prevent them from leaving us. I want to say, on behalf of my countrymen, who live many miles away on the other side of the Atlantic, who are far distant from you, that they take the greatest pride that they have been able to share with you, even from a distance, the story of the last 18 years. I know of no town, no city, that has been besieged for 18 years that still lives with the vitality and the force, and the hope and the determination of the city of West Berlin. While the wall is the most obvious and vivid demonstration of the failures of the Communist system, for all the world to see, we take no satisfaction in it, for it is, as your Mayor has said, an offense not only against history but an offense against humanity, separating families, dividing husbands and wives and brothers and sisters, and dividing a people who wish to be joined together.

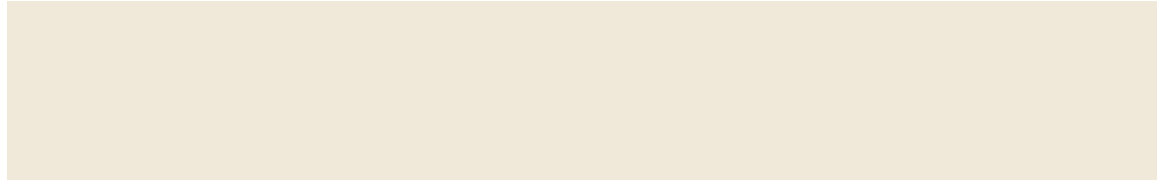
What is true of this city is true of Germany--real, lasting peace in Europe can never be assured as long as one German out of four is denied the elementary right of free men, and that is to make a free choice. In 18 years of peace and good faith, this generation of Germans has earned the right to be free, including the right to unite their families and their nation in lasting peace, with good will to all people. You live in a defended island of freedom, but your life is part of the main. So let me ask you as I close, to lift your eyes beyond the dangers of today, to the hopes of tomorrow, beyond the freedom merely of this city of Berlin, or your country of Germany, to the advance of freedom everywhere, beyond the wall to the day of peace with justice, beyond yourselves and ourselves to all mankind.

Freedom is indivisible, and when one man is enslaved, all are not free. When all are free, then we can look forward to that day when this city will be joined as one and this country and this great Continent of Europe in a peaceful and hopeful globe. When that day finally comes, as it will, the people of West Berlin can take sober satisfaction in the fact that they were in the front lines for almost two decades.

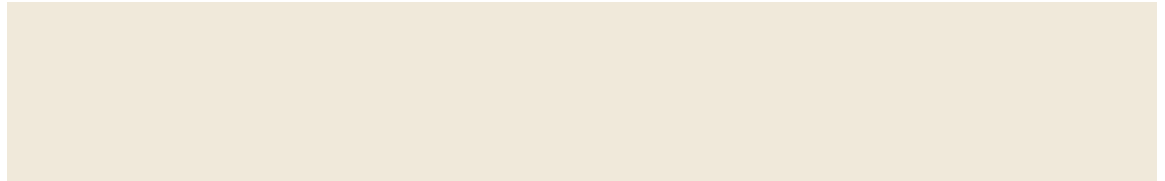
All free men, wherever they may live, are citizens of Berlin, and, therefore, as a free man, I take pride in the words "*Ich bin ein Berliner*."

Fragen zum Text

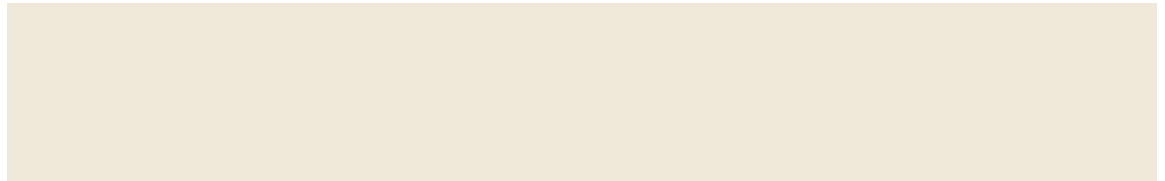
1. What is significant about the date on which this speech was given?



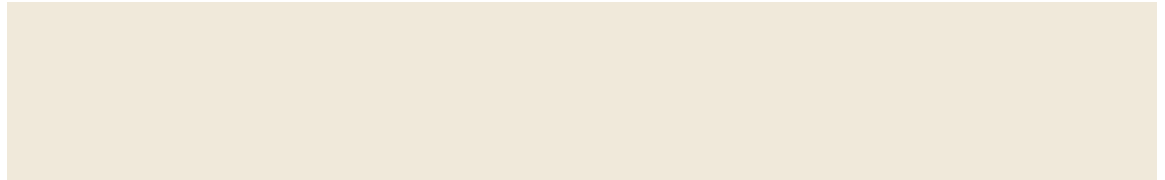
2. Why do people still chuckle about JFK's repeated phrase "*Ich bin ein Berliner*"?



3. Do any parts of this speech remind you of any other famous speeches?



4. What can you glean about the position and symbolism of Berlin from reading JFK's Berlin speech?



Spiel

How familiar are you with German states, cities, typography and history? Get into a small group, and answer the questions below. Your instructor will then read aloud the correct answers. On the second page of this handout, tally your correct responses by circle the number of the question in each section you got right.



A. Wo findet man diese Bundesländer? Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- 1. Baden-Württemberg
- 2. Berlin
- 3. Brandenburg
- 4. Bayern
- 5. Mecklenburg-Vorpommern
- 6. Sachsen
- 7. Sachsen-anhalt
- 8. Thüringen

B. Wo findet man diese Städte/Dörfer? Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- 1. Berlin
- 2. Dinkelsbühl
- 3. Heidelberg
- 4. Leipzig
- 5. München
- 6. Nördlingen
- 7. Rothenburg
- 8. Weimar

C. Wo findet man diese Landschaften? Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- 1. die Alpen
- 2. Deutschlands größte Insel
- 3. der Neckar
- 4. mittelalterliche Mauer
- 5. der Müggelsee
- 6. die Romantische Straße
- 7. viele Schlossruine
- 8. der Spreewald

D. Mit welcher Stadt assoziieren Sie diese Gebäude, Geschichten oder Ereignisse?

1. das Brandenburger Tor

2. die Kinder retten das Dorf (17. Jh)

3. die Rede von Kennedy (1963) (20. Jh)

4. Kurfürstendamm (KuDamm)

5. der Meistertrunk

6. der Pirat Störtebeker (14. Jh)

7. das Schloss Charlottenburg

8. das Schloss Neuschwanstein (19. Jh)

Each correct answer is worth one point. Add up all of your correct responses, and write your total below. Your instructor may ask some bonus questions in the event of a tie!

A. Bundesländer	B. Städte/Dörfer	C. Landschaften	D. Gebäude, Geschichten und Ereignisse
#1	#1	#1	#1
#2	#2	#2	#2
#3	#3	#3	#3
#4	#4	#4	#4
#5	#5	#5	#5
#6	#6	#6	#6
#7	#7	#7	#7
#8	#8	#8	#8

Punkte insgesamt: _____

Antworten auf Bonus-Fragen

A. Bundesländer

B. Städte/Dörfer

C. Landschaften

D. Gebäude, Geschichten und Ereignisse

Lesetext

Part of the text below is written in the simple past tense. You have not learned this yet, and you do not have to worry about it right now. (Whew!) But, take a look and see if you can get the gist of the text. Who in the world was Mr. Störtenbeker from Rügen?

Kennt ihr die Geschichte von dem Piraten Störtenbeker? Er ist 1370 auf der Insel Rügen geboren, in Ruschwitz. Er arbeitete hart. Eines Tages hatte er Durst¹. Er trank das Bier von seinem Arbeitgeber. Das war eine schlechte Idee. Er kam ins Gefängnis², aber er war stark. Er brach aus³. Mit einem Boot verließ⁴ er die Insel Rügen. Er lernte Michael Gödecke kennen. Er war Pirat! Störtenbeker musste viele Aufgaben machen. Dann wurde er auch Pirat. Er segelte durch viele Seen und Ozeanen und wurde reich.

Der Pirat Störtenbeker versteckte⁵ seinen Schatz auf der Insel Rügen. Jedes Jahr kommt ein Schiff voller Geisterpiraten. Sie segeln um die Insel Rügen, um ihren Schatz zu verteidigen⁶.

¹ thirst² prison;³ *ausbrechen* - to break out⁴ *verlassen* - to leave⁵ *verstecken* - to hide⁶ to defend**Aufgaben**

1. Wo sind die Verben? Lesen Sie den Text nochmals und unterstreichen Sie alle Verben.
2. Hier sind einige von den Verben aus der Geschichte. Mit welchen Verben (Infinitiven) sind sie verwandt?

arbeitete

trank

kam

lernte

musste

segelte

3. Was bedeutet das auf Englisch?

eines Tages

Arbeitgeber

Arbeitnehmer

Geisterpiraten

4. Wie endet die Geschichte von Piraten Störtenbeker? Was meinen Sie? (You can write in the present tense.)

SG / Partnerarbeit

What do you associate with the southern, eastern and western regions of Germany? Working in a small group, make a list (key words only) of your associations in the columns below. Your lists will be scored as in the game 'Scattergories', i.e. you only get points for having answers that no one else does. Do not begin writing until your instructor tells you to.

When the time comes to go over everyone's answers, cross out any of yours that are not unique. The number remaining is how many points you earned in each category.

im Süden**im Osten****im Westen**

Keep the top half of this sheet in order to study from later. The bottom portion will be handed in to your instructor.

Thema:

Wichtige Wörter:

Daten:

**Ereignisse/
Berühmte Leute:**

Tear off here and give to instructor

Feedback für

ORGANISATION

Sehr gut organisiert

5 4 3 2 1

Keine Organisation

SPRACHE: LAUT UND DEUTLICH

Sehr gute Sprache

5 4 3 2 1

Kaum zu verstehen

ERKLÄRUNG NEUER WÖRTER

Gut erklärt

5 4 3 2 1

Nicht erklärt

Drei Fakten aus dem Bericht:

Vorbereitung zum Lesen Break up these compound German words in order to determine what they mean.

Anfangszeit

Rosenmontagsbälle

Massenvernichtungswaffen

buntangezogen

Narrenvereine

Hilfsorganisationen

Narrenruf

Lesetext

Karneval

Amerikaner haben Halloween, die Deutschen haben aber Fasching. Karneval, oder Fasching, beginnt schon am 11.11. um 11.11 Uhr. Aber diese Anfangszeit ist nur offiziell. Das große Feiern beginnt jedes Jahr kurz vor der Fastenzeit. In vielen, aber nicht allen Städten gibt es Fastnachtsspiele, Kinderbälle, Rosenmontagsbälle und einen Zug am Faschingsdienstag.

Verkleiden und Kostüme. Während der Faschingszeit verkleiden sich viele Leute und gehen auf Partys, Bälle oder in bestimmte Lokale, um zu trinken und feiern. Und am Dienstag nachmittag gibt es einen Faschingszug.

Bunter Zug. Schon seit dem ersten Faschingszug 1823 sind das Ziel des Spotts oft Politiker. Damals war es die preußische Regierung. 2004 gab es im Kölner Faschingszug den Kopf von George W. Bushs aus Papiermaché mit einer sehr langen Nase. Darauf stand: „Ja, es gibt Massenvernichtungswaffen in Irak!“ Interessanterweise ist der berühmte Kölner Faschingszug seit 1823 nur einmal ausgefallen, und zwar 1991 wegen des ersten Golfkriegs.

Was sind die Narren? Die sind buntangezogene Leute mit bemalten Gesichtern oder witzigen Masken. In manchen Städten gibt es sogar Narrenvereine oder Narrenzünfte. Diese Vereine veranstalten manchmal Partys oder Spiele und bitten um eine Spende für verschiedene Hilfsorganisationen. Im Zug tragen die Mitglieder dieser Narrenvereine bunte und interessante Kostüme. Sie haben jeweils einen Narrenruf und sie werfen den Kindern und Zuschauern Bonbons.

Warum feiern? Wie das amerikanische Mardi Gras soll die Faschingsfeier die letzten Tage vor Aschermittwoch und der Fastenzeit markieren. Die Fastenzeit dauert von Aschermittwoch bis Ostern. Am Faschingsdienstag soll man das fettige, reichhaltige Essen und Getränke genießen, denn ab Aschermittwoch soll man fasten und an das Leiden von Jesus Christus denken. Fasten tun nur wenige Leute, aber an Feiern und Spaß haben nehmen viele teil. Es laufen sogar Variete-Shows im Fernsehen. Unter den Zuschauern im Theater sieht man dann auch, dass fast alle Erwachsene witzig verkleidet sind.

Fragen

1. Wie alt ist die Tradition des Kölner Faschingszug?

2. Was kann man bei einem Faschingszug sehen?

3. Sind die Züge an Feiertagen in den USA auch oft politisch kritisch? Warum, warum nicht? Wann sieht/hört man in den USA humorvolle Kritik gegen die Regierung?

4. Warum meinen Sie ist der Faschingszug wegen des ersten Golfkrieges ausgefallen? Passiert das auch in den USA?

5. Sind die Narren normale Clowns?

6. Inwiefern ist Fasching wie Halloween?

Ähnlichkeiten

Unterschiede



Narrenzug

Tolle¹, närrische Tage bis zum Kehraus²

Für die Narren³ beginnt endgültig die fünfte Jahreszeit.

Bis zum Kehraus am Faschingsdienstag sind jetzt die tollen Tage angesagt.

¹ *toll* - here: crazy

² *der Kehraus* - sweeping out

³ silly, crazy, zany, mad, clownish

On the next page of this handout you will see the front and back of a bright red paper tie someone had to buy in order to see the Fasching parade. Use your great reading skills in order to answer these questions.

1. Which city is this from?

2. Which day of the week did this take place?

3. What are you supposed to yell when Group 16 comes by?

4. Take a guess: What does *Änderungen vorbehalten* mean?

5. Take another guess: How did the spectators who bought these “tickets” prove that they had paid?

Umzug
24. Februar 2004

Narrenkomitee
Ulm / Neu-Ulm



Komitee zur Planung und Durchführung
des Fastnachtscienstag in Ulm/Neu-Ulm

Karnerzigen Vorbildern

- 01 Ulmerische Karnerzigen
- 02 Seit die Socken an - Puma Team
- 03 Furdganga Duetch Karner
- 04 Furdganga Duetch Karner
- 05 Karnerzigen 1012 Ulm e.V.
- 06 KU - LAL
- 07 Jugendkarner Ulm
- 08 Karner Ulm e.V.
- 09 Karner - Heau
- 10 Karner - Heau
- 11 Karner - Heau
- 12 Karner - Heau
- 13 Karner - Heau
- 14 Karner - Heau
- 15 Karner - Heau
- 16 Karner - Heau
- 17 Karner - Heau
- 18 Karner - Heau
- 19 Karner - Heau
- 20 Karner - Heau
- 21 Karner - Heau
- 22 Karner - Heau
- 23 Karner - Heau
- 24 Karner - Heau
- 25 Karner - Heau

**Present tense review:
Stem-changing verbs**

Some verbs are called stem-changing verbs because they are not completely regular in their present-tense conjugations. Fill in the tables below with the correct forms of each verb in the present tense.

fahren

ich	wir
du	ihr
er	sie

essen

ich	wir
du	ihr
er	sie

laufen

ich	wir
du	ihr
er	sie

schlafen

ich	wir
du	ihr
er	sie

Here's a live-action report from a spectator's camera as he went Ulm to view the *Faschingszug* with his family. Fill in the correct form of the indicated verb in the present tense. Not all will be stem-changing or otherwise irregular! When you are done, answer the questions that follow.

Wir (fahren) mit dem Bus in die Stadt. Jason (gehen) nicht in den Kindergarten und Anika (müssen) nicht in die Schule. Jason (fahren) gerne mit dem Bus und mit dem Zug und mit der Straßenbahn. Warum? Es (machen) Spaß! Wir (laufen) viel in der Stadt. Anika (laufen) gern. Ich (essen) ein Laugenbrötchen aber Jason (essen) eine Brezel. Heute (geben) es den Faschingsdienstagzug um 13.45Uhr. Wir (stehen) jetzt am Rathaus. Ein Narr (verkaufen) rote Krawatten. Es (kosten) €1,50 pro Person. Und die Eltern (müssen) die schönen Krawatten tragen. Jason (warten) nicht gern. Er (möchten) die Narren sehen. Anika (wollen) ein Kostüm tragen, aber wir (haben) keine Kostüme. Sie (tragen) ein Taschentuch als Schürze. Die anderen Kinder (sein) alle verkleidet. Jason (sehen) einen Bären, zwei Prinzessinnen und viele Cowboys und Indianer. Endlich (kommen) der Zug. Jason (finden) die großen alten Autos interessant. Anika (mögen) die Narren, denn die Narren (werfen) Bonbons. Die Kinder (sein) müde. Jason (schlafen) am nächsten Tag bis 8 Uhr. Das (sein) spät für unsere Familie!

Fragen

1. Wie alt ist Jason?

2. Richtig oder Falsch. Die Familie fährt mit dem Zug.

3. Was essen die Mutter und der Sohn?

4. Welcher Tag ist es?

5. Richtig oder Falsch: Der Sohn hat ein Bärenkostüm.

6. Was finden die Kinder an dem Zug interessant?

7. Richtig oder Falsch: Die Familie schläft gerne lange.



Number the pictures below in the order in which they occur in the text below.

Ja, mit Westdeutschland verbinde¹ ich vor allen Dingen meine Heimatstadt Aachen. Das ist die Stadt Karls des Großen. Und eine Stadt, die ganz nah² an der Grenze zu Holland und Belgien liegt. Ich verbinde damit aber auch den Rhein natürlich, den großen Fluss³, und das Ruhrgebiet⁴, das Gebiet, wo immer Kohle abgebaut worden ist⁵ und wo viel Industrie sich befindet⁶. Ich denke aber auch an die Umstrukturierung⁷ dieses Gebiets. Das heißt, jetzt wird versucht⁸, die Natur dort etwas mehr zu beleben⁹, weil viele Kohlebergbaugebiete¹⁰ einfach still gelegt werden müssen¹¹, weil es keine Kohle mehr gibt. Und deshalb¹² gibt's dort auch viel Arbeitslosigkeit¹³ und das ist ein großes Problem. In Westdeutschland gibt es aber auch gute Fußballvereine¹⁴, auch im Ruhrgebiet: „Schalke 04“ zum Beispiel.

¹ *verbinden* - to associate

² near, close

³ *der Fluss* -river

⁴ heavily-populated region in West Germany

⁵ ...is always mined

⁶ *sich befinden* - to be located

⁷ restructuring, reorganization

⁸ *versuchen* - to try

⁹ to revive

¹⁰ coal mines

¹¹ to be shut down

¹² that is why, for this reason

¹³ unemployment

¹⁴ soccer clubs



Der Rhein: _____



Dichtbevölkertes Gebiet: _____



Industrie: _____



Statue von Karl dem Großen: _____